

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 74 (1999)

Heft: 1: Wir fühlen uns hier zu Hause

Artikel: Aussen fix, als wär' nix

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSSEN FIX, ALS WÄR' NIX

Die Wohngenossenschaft 1943 Jakobsberg saniert in Etappen die Gebäudehüllen ihrer sieben Mehrfamilienhäuser auf dem Bruderholz, einem bevorzugten Wohnquartier in Basel. Die Bauten stammen aus den frühen Nachkriegsjahren und waren vor allem energetisch in einem schlechten Zustand. Von Juni bis Dezember 1998

nahmen die Handwerker die ersten drei Bauten in Beschlag. Weil für die ganze Siedlung, zu der auch 62 Einfamilienhäuser gehören, Sonderbauvorschriften gelten, darf deren Erscheinungsbild nur geringfügige Änderungen erfahren. Im Auftrag der Redaktion «wohnen» hat der Fotograf Pino Covino die Sanierung im Bild festgehalten.



Das Haus vor der Erneuerung. Die Gebäudehülle ist 55 Jahre alt. Die Zustandsanalyse liegt bereits drei Jahre zurück.



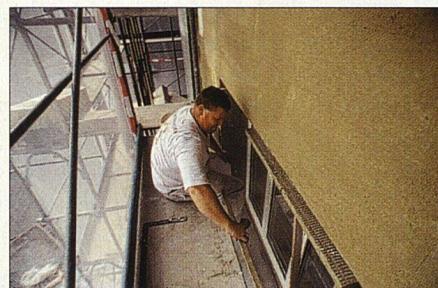
Nach den notwendigen Rodungen wird das Gerüst hochgezogen und anschliessend das Haus eingenetzt.



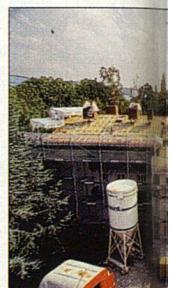
Die kommenden Monate werden viel Tole und Türen werden ge-



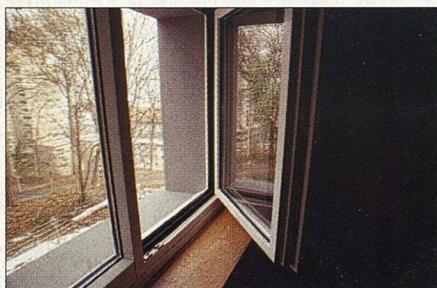
Die alte innere Dämmung ohne Dampfsperre und Unterdach wird mit einem neuen, bauphysikalisch korrekten Dachaufbau ergänzt.



Ein Arbeiter verleiht die 10 cm dicke Dämmenschicht auf den ausgebesserten Verputz. Die Sanierung wurde von Energie 2000 unterstützt.



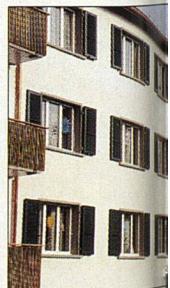
Das Mörtelsilo steht für Ziegel werden mit Lift aufs Dach befördert.



Die neuen Holz-Metall-Fenster mit k-Wert 1 sind wartungsarm. Sie ersetzen 15jährige Kunststofffenster, die nicht in die Fassade passen.



Der nicht unterkellerte Gebäudesockel muss wegen der Feuchtigkeitsprobleme mit einer Drainage saniert werden.



Die neue Fassade. Auf wurden ersetzt, des über den auf 10 m² ver

Mit der umfassenden Gebäudehüllen-Sanierung geht die traditionsreiche Wohngenossenschaft 1943 Jakobsberg neue Wege. «Unsere Vorgänger im Vorstand haben punktuell erneuert, wenn etwas Geld übrig war oder ein Schaden festgestellt wurde», sagt Peter Ruch, seit fünf Jahren Präsident. Weil sie

nicht in die neue Fassade zu integrieren waren, mussten die 15jährigen Fenster und die 10jährigen Rolläden ersetzt werden. «Es bestanden keinerlei Rücklagen für Erneuerungen; wir müssen – bei einer geringen Verschuldung allerdings – alle Mittel bei der Bank beschaffen», sagt Ruch. Der

neue Vorstand will schaften. Bei der Mieterschaf mehrheitlich gut am richtig warm nach den ersten Kosten bewegen



verlangen von den
anz. Die neuen Fenster
zu Beginn eingesetzt.



den Abrieb bereit. Die
und mobilen Kränen



die Fensterläden
chen die Sonnenstore
rüsserten Balkonen.

brausschauender wirt-
kommt die Renovation
«Endlich haben wir
Winter», hiess es schon
ten Herbsttagen. Die
im Rahmen des Vor-



Für die Baustelleneinrichtung ist nur beschränkt Platz; die Zufahrtswege sind für Lastwagen sehr eng.



Der Metallbauer montiert das Gestell für die hölzerne Balkonverkleidung, welche die alte Optik wiederibt.



Die Bauarbeiten haben einige Spuren im Aussenraum hinterlassen. Die Gärtnerinnen bringen die Sache wieder in Ordnung.

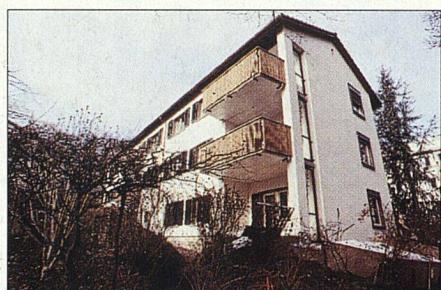
anschlags, die Termine konnten jedoch nicht eingehalten werden. «Die Unternehmen haben wenig Personalreserven und geraten extrem unter Druck, sobald die Konjunktur wieder etwas anzieht», erklärt Architekt Jürg Fink die einmonatige Verzögerung. (mw)



Die alten Balkone lagen auf hölzernen Trägern. An deren Stelle wird eine wesentlich grössere Betonplatte eingegossen.



Trotz des grossen Einsatzes der Bauarbeiter kommt es witterungsbedingt zu Verzögerungen – zum Ärger einzelner Mieter/-innen.



Das renovierte Haus sieht aus wie vorher (Bild 1); nur bei näherem Hinsehen sind die Veränderungen zu sehen.

Bauherrschaft: Wohngenossenschaft 1943 Jakobsberg, Basel
Beratung, Planung, Ausführung: GRUNER AG, Ingenieure und Planer, Basel
Umfang: 7 MFH mit 52 WE
Kosten (KV): 6 Mio. Franken